

31.12.2009, 00:00

Bieler Tagblatt

«Keine Vollbremsung machen»

35 Jahre lang haben Willy und Annemarie Hartmann die Minigolfanlagen im «Florida» in Studen betreut. Heute ist ihr letzter offizieller Arbeitstag.

35 Jahre lang haben Willy und Annemarie Hartmann die Minigolfanlagen im «Florida» in Studen betreut. Heute ist ihr letzter offizieller Arbeitstag.

H.K. Sie lebten mittendrin und waren immer dabei. Wohn- und Arbeitsort waren fast identisch. Willy und Annemarie Hartmann und Minigolf gehörten im «Florida» dreieinhalb Jahrzehnte eng zusammen. An eine neue Umgebung mit neuen Nachbarn denken sie nach der Pensionierung jedoch nicht. Gerade mal auf die gegenüberliegende Seite der Anlage wurde gezügelt - der gewohnte Blick auf die Anlage bleibt. «Jetzt meinen die Leute dann, ich könnte nicht loslassen», lacht Willy Hartmann.

Dabei wird in der Silversternacht symbolisch der Schlüssel übergeben und dann wird Schluss sein. «Dem Minigolfsport werde ich zwar verbunden bleiben, werde aber meinem Nachfolger nicht dreinreden.» Eine Vollbremsung werde er nicht machen und auch nicht alles über den Haufen werfen, sagt der passionierte Fossilien- und Mineraliensammler.

Dass der diplomierte Landwirt überhaupt zu seinem Lebensjob kam, verdankt er der Tatsache, dass er mit 28 Jahren noch eine Gärtnerlehre anging. «Wir wollten uns damals selbständig machen und in der Natur arbeiten.» Minigolf hätten sie nicht einmal gekannt, als sie die Stelle in Studen antraten. «Und dann steckte Willy am ersten offiziellen Arbeitstag noch in den Lehrabschlussprüfungen der Gärtner», erzählt Annemarie Hartmann.

35 Jahre lang kümmerte sich Willy Hartmann auch um die Bäume, Pflanzen und insbesondere um die Orchideen in und ums «Florida». Ein grosser Wunsch blieb in all den Jahren unerfüllt. Einen Wunschbaum wollte er pflanzen. «An diesem hätten die Besucher ihre Sorgen und Wünsche, auf einen Zettel geschrieben, deponieren können.»

Für Gäste und Spieler waren Hartmanns fast immer da. Ausser an Weihnachten war die Anlage ganzjährig geöffnet. Ein Klingeln beim Kassenhäschen genügte. Vor allem im Sommer sei die Belastung oft sehr gross gewesen. 16-Stunden-Tage waren die Folge. «Da haben wir uns im Winter manchmal schon den grossen Schnee gewünscht, damit wir die Anlage einige Tage schliessen konnten.»

Vieles können Willy und Annemarie Hartmann über die Ecken und Kanten der vielen tausend «Minigölfler» erzählen. Es sei immer wieder schön gewesen zu sehen, was eine Runde Minigolf in der schönen Gartenanlage auslöste. «Wirkten die Spieler

beim Eingang noch unzufrieden, verliessen sie Anlage nach der Runde gelöster und zufriedener.» Selbst der gesellschaftliche Wandel in der Familie blieb Willy Hartmann nicht verborgen. «Heute haben Eltern mehr Mühe, ihre Kinder im Zaun zu halten.» Auf der andern Seite sei es schön zu sehen, dass Erwachsene, welche als Kinder vor 30 Jahren auf der Anlage waren, heute mit den eigenen Kindern wieder kommen.